



HERBST

2021

arche aktuell

IRAK › Die Menschen träumen von Normalität

DEUTSCHLAND › Große Solidarität nach der Flut



arche noVa
Initiative für Menschen in Not



“ Angesichts der sich verschärfenden Klimakrise müssen wir als Menschheit den Schutz und die Erhaltung von Wasser mit der gleichen Dringlichkeit betreiben, mit der wir Nothilfe leisten. Wir müssen so handeln, als stünden Leben auf dem Spiel – denn das tun sie.

Ob zu viel oder zu wenig Wasser – Naturkatastrophen nehmen zu. Deshalb brauchen wir vom Regen bis zum Meer einen klügeren Umgang mit Wasser. Unser Auftrag besteht darin, an unseren Projektstandorten den Zugang zu Trinkwasser zu sichern und dabei den lokalen Wasserkreislauf zu berücksichtigen. ”

Katja Laudemann,
Leitung Auslandsprogramme



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Hochwasserkatastrophe im Westen Deutschlands hat eine Schneise der Verwüstung hinterlassen: Häuser, Brücken und Straßen wurden weggespült. Über 180 Menschen sind gestorben. Hunderte stehen vor den Trümmern ihrer Existenz. Der Weg in eine neue Normalität wird lang. Umso wichtiger ist jetzt unser Einsatz.



Wie wir die Menschen in den betroffenen Gebieten unterstützen, erfahren Sie in dieser Ausgabe. Zudem versuchen wir, auch anderen Regionen Aufmerksamkeit zu verschaffen. Denn selbst wenn die Medien sie nicht im Blick haben: Auch andernorts sind Menschen unverschuldet von Krisen und Katastrophen betroffen und benötigen dringend unsere Unterstützung.

Etwa im Irak. Dort sind die militärischen Kämpfe zwar schon 2017 offiziell beendet worden, doch noch immer können 2,3 Millionen Menschen aufgrund der höchst instabilen Sicherheitslage nicht in ihre Heimatdörfer zurück. Diejenigen, die es dennoch wagen, kehren in keine heile Welt, sondern in zerstörte Orte zurück. Mit unseren Projekten unterstützen wir gerade diese Menschen.

Auch das Erdbeben in Haiti zeigt, wie wichtig Solidarität weiterhin ist. Unsere Arbeit ist nur dank Ihrer großzügigen Hilfe möglich. Für dieses Vertrauen bedanken wir uns herzlich und hoffen darauf, dass Sie auch in Zukunft Menschen in scheinbar aussichtslosen Situationen mit arche noVa Perspektiven eröffnen.

Ihr Mathias Anderson | GESCHÄFTSFÜHRER

Inhalt

- 4** arche noVa Kompakt
- 5** HOCHWASSER IN DEUTSCHLAND
Unsere Mission Wiederaufbau
- 6** AKTUELLER EINSATZ
Im Irak träumen die Menschen von Normalität
- 8** FOTOBERICHT
Einsatz in Mali:
Lichtblick trotz Krisen
- 10** GLOBALES LERNEN
Feriencamp öffnet den Blick für die anderen

arche noVa KOMPAKT

SOMALIA: Nothilfe nach Überschwemmungen am Shabelle

Extremer Regen am Oberlauf des Shabelle hat im Juni in Somalia zu schweren Überschwemmungen geführt. 60.000 Menschen waren betroffen. Mit unserer Partnerorganisation Polish Humanitarian Action (PAH) haben wir Nothilfe geleistet. Betroffene Brunnen wurden gereinigt und rehabilitiert sowie Hygienesets inklusive Moskitonetze verteilt. Zudem gab es Schulungen zum Thema Gesundheitsgefahr durch verunreinigtes Wasser.



DEUTSCHLAND: Letzte Maßnahme nach Elbehochwasser 2013 fertig

Acht Jahre nach dem schweren Hochwasser in Mitteleuropa 2013 ist unser Fluthilfeprojekt zu Ende gegangen. Als letzte Maßnahme wurde in Diera-Zehren im Juli ein neues Sportzentrum eingeweiht. Insgesamt konnte arche noVa über 120 gemeinnützige und kommunale Einrichtungen beim Wiederaufbau unterstützen. Unser Projekt umfasste zudem Soforthilfe sowie Katastrophenvorsorge.

SYRIEN: 1.950 Wasserlieferungen pro Monat

1.950 Mal pro Monat liefern Tanklaster je 4.250 Liter Trinkwasser im Rahmen unserer humanitären Hilfe zu den vom anhaltenden Krieg betroffenen Menschen. Diesen Sommer kam es wieder verstärkt zu Gefechten im Norden des Landes. Mit unserer lokalen Partnerorganisation konnten wir trotzdem die Hilfe fortsetzen. Neben Wasser wurden monatlich 1.250 Lebensmittelpakete und 250 Hygienekits verteilt.



ÄTHIOPIEN: Bewässerungssystem für Kayane

In der äthiopischen Gemeinde Kayane (Bezirk Kelafo) wird von arche noVa in Kooperation mit der Partnerorganisation OWDA derzeit ein Bewässerungssystem für 40 Hektar Agrarfläche gebaut. Dazu gehören Solarpumpe, Absatzbecken, Bewässerungskanäle und Wehre. Das Wasser wird vom Shabelle in das System gespeist. Eine neu gegründete Kooperative mit rund 80 Haushalten erhält Schulungen zu Betrieb und Wartung sowie Förderung für eine klimaangepasste Landwirtschaft.



DEUTSCHLAND: Hilfe noch lange notwendig

Mitte Juli wurde der Westen Deutschlands von einer verheerenden Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Nach aktuellem Stand sind mindestens 180 Menschen in den Fluten ums Leben gekommen, Hunderte wurden verletzt oder haben ihre Wohnung verloren, zentrale Infrastrukturen sind zerstört. arche noVa unterstützt die betroffenen Menschen. Die Situation vor Ort zeigt: Es wird ein langer Weg zurück in die Normalität.

Es ist ein erschütterndes Bild: Da, wo früher Häuser standen, ist nur noch ein Trümmerfeld. Viele haben in der Flut ihr komplettes Hab und Gut verloren. Doch der Zusammenhalt unter den Menschen vor Ort macht Hoffnung: „Es herrscht eine unglaubliche Solidarität, es kommen Helfende aus allen Teilen der Region, meist zu Fuß, da man nur mit Genehmigung in den Ort rein fahren kann. Alle packen mit an und jede Unterstützung wird dankend angenommen“, schilderte unsere Projektreferentin Stefanie Knörr die Lage in Erftstadt-Blessem, das besonders schwer vom Hochwasser getroffen wurde.

arche noVa beteiligt sich an der Hilfe.

Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation ASB aus dem Bündnis Aktion Deutschland Hilft haben wir in Erftstadt-Blessem bereits in den ersten Wochen nach der Katastrophe Hygienekits und Bautrockner ver-

Transport von Bautrocknern
ins Katastrophengebiet.



Jetzt wichtig: Katastrophenvorsorge

Angesichts akuter Not schon an die nächste Katastrophe zu denken, fällt schwer – ist aber wichtig. Nach dem Elbehochwasser 2013 hat arche noVa ein Handbuch zum Katastrophenmanagement in gemeinnützigen Einrichtungen entwickelt und bringt es jetzt im Wiederaufbau erneut samt Beratung in den Einsatz.

teilt, um die Gesundheit der Betroffenen zu schützen und ihnen eine sichere Rückkehr in ihre Häuser zu ermöglichen. Diese Nothilfemaßnahmen sind jedoch erst ein Anfang. Perspektivisch wird sich unser Projekt auf den Wiederaufbau fokussieren und besonders gemeinnützige Einrichtungen wie Sportvereine und Kindergärten unterstützen. Denn erst wenn wieder ein gemeinschaftliches Leben möglich ist, kehrt die Normalität zurück.

IRAK:

Der Traum von Normalität

Morgens aufstehen, zur Arbeit gehen und abends bei der Familie sein – mehr wünscht sich Ali Hussain Adham nicht. Als Binnenvertriebener im Irak ist er jedoch von dieser Art Normalität weit entfernt. Er hangelt sich von Tag zu Tag. Unser Länderprogramm richtet sich an Menschen wie ihn, die in aufnehmenden Gemeinden oder bei Rückkehr in ihre Heimatorte Unterstützung brauchen.

Jeden Tag ist das Leben von Ali Hussain Adham vom Zufall abhängig. Gibt es Arbeit oder nicht? Auf den Feldern, auf dem Bau – wo immer der Familienvater etwas verdienen kann, packt er an. Vom Tageslohn kauft er das Nötigste für seine Familie. Ali Hussain beklagt sich nicht, doch er hat Sorgen. Er sorgt sich um das Wohlergehen seiner 75-jährigen Mutter und die Zukunftsaussichten seiner sechs Kinder.

In seinem Heimatdorf Zugul Bana konnte der Landwirt seine Familie ernähren. Sie führten ein ganz normales Leben bis die Kämpfer des sogenannten IS den Ort überrollten. Zum Glück gelang der Familie die Flucht. Sie landeten in Sankur, einer kleinen Siedlung rund 80 Kilometer südlich der Bezirkshauptstadt Kirkuk. Sie sind dort heimisch geworden, doch gut versorgt sind sie nicht. Seit drei Jahren sind die Kinder von Ali Hussain nicht zur Schule gegangen, re-



Für Ali Hussain Adham (li) und den Nachbarn ist dies der wichtigste Platz in Sankur. Durch Gitter gesichert: das neue Trinkwassersystem für die 309 Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner.

guläre Arbeit gibt es nicht. Fast alle Familien in Sankur leben am unteren Ende der Einkommensskala. Ein Viertel der 309 Bewohnerinnen und Bewohner sind Binnenvertriebene.

Endlich trinkbares Wasser im Dorf

„Das allerwichtigste ist aber das Wasser“, sagt der 44-jährige Familienvater, als wir ihn an der neuen Versorgungsanlage treffen. Es ist über 45 °C heiß, wie immer öfter in den Sommermonaten. „Früher gab es hier nur schlechtes Wasser, was man nicht trinken konnte.“ In diesem Jahr hat arche noVa das Problem gelöst. Ali Hussain ist darüber sehr froh. Der Arzt hat ihm gesagt, dass das verunreinigte Wasser und die große Hitze seine Mutter krank gemacht haben.

Unser Projekt auf

- Zielgruppe: 90.000
- Ziel: Verbesserung von WASH, für Binnenvertriebene
- Projektstandorte: G
- WASH-Aktivitäten: Gemeinden und Kl Aufbau und Unterstützung in Schulen
- Aktivitäten zur Einkommensgenerierung: Bewässerungskanäle, Gewächshäusern, V Haushalte und Unte



arche noVa
Initiative für Menschen in Not

Im Zuge unseres Projektes hat Sankur ein Trinkwassersystem bekommen. Es besteht aus Pumpen, Aufbereitungsanlage, Absatzbecken, Drucksandfilter und Chlorierungsanlage. Der große Aufwand ist nötig, weil das Rohwasser aus offenen Bewässerungskanälen stammt. „Das Wasser ist trübe, verunreinigt und voller Fäkalien“, sagt Mohammed Faik, zuständiger Gebietsleiter für unsere Aktivitäten im Gouvernement Kirkuk.

Für einen Blick:

Menschen durch Rehabilitation der WASH-Infrastruktur der Lebensbedingungen, insbesondere die Versorgung mit Vertriebene und Rückkehrerinnen und Rückkehrer

Gouvernements Diyala, Kirkuk und Salah-al Din im Nordirak

Rehabilitation von 25 Wasser- und Sanitärsystemen in einstädtigen, an 10 Gesundheitszentren und an 20 Schulen, Unterstützung von Wasserkomitees, Gesundheits- und Hygieneer-

Kommensgenerierung und Ernährung: Wiederaufbau von Gärten, Förderung von Gemüseanbau in Kleingärten sowie in der Verteilung von Vieh (insb. Schafe) an besonders bedürftige Menschen, Unterstützung bei der Tierhaltung

Hintergrund: Auf der Flucht im eigenen Land

Seit den 1970er Jahren kam es im gesamten Irak zu erheblichen Vertreibungswellen als Reaktion auf interne Konflikte und externe Interventionen. Zuletzt führten die gewaltsame Machtausdehnung des sogenannten Islamischen Staates von 2014 bis 2017 in zentralen und nördlichen Gebieten des Landes sowie seine militärische Zurückdrängung zur Vertreibung von 5.836.350 Menschen - das sind 16 Prozent der gesamten Bevölkerung des Landes.

Quelle: International Organization for Migration (IOM)

Unterstützung für Binnenvertriebene

Sankur gehört zu den 25 Gemeinden, in denen arche noVa derzeit arbeitet. Im Gegensatz zu anderen Orten, gibt es in diesem Dorf ein friedliches Miteinander der verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Auch deshalb möchten Ali Hussain und die meisten anderen hier wohnen bleiben. Das neue Wassersystem ist für sie ein wichtiger Schritt zu mehr Stabilität und besseren Zukunftsperspektiven. Für andere Betroffene ist die Rückkehr in die Heimat das große Ziel. Allerdings machen die instabile Sicherheitslage und das Ausmaß der Zerstörung an den Schauplätzen der Gefechte dies zu einer Jahrhundertherausforderung für die gesamte Gesellschaft.

arche noVa begleitet auch diese Entwicklung und ist seit kurzem auch in Rückkehrergemeinden aktiv. „Wir arbeiten da, wo der Bedarf am größten ist“, sagt Mohammed Faik. arche noVa investiert in Wasser- und Sanitärversorgung, fördert zudem seit diesem Jahr Aktivitäten im Bereich Landwirtschaft und schafft so eine Perspektive auf Normalität.

MALI: Lichtblick trotz Krisen

Der Norden Malis mit seiner permanenten Sicherheitskrise war eine der herausforderndsten arde noVa-Projektregionen. Zur Gefahr durch Anschläge kommen extreme klimatische Bedingungen und große Armut noch hinzu. Den Menschen vor Ort fehlt es an allem. Deshalb waren wir seit 2013 mit lokalen

Organisationen vor Ort. Im letzten Jahr konnte nochmals viel erreicht werden: 15 Brunnen wurden errichtet oder rehabilitiert. Hinzu kamen Aktivitäten zur Ernährungssicherung und Einkommensschaffung. Ohne Anschlussfinanzierung muss unser Engagement vorerst enden. Dennoch behalten wir Mali im Blick.





2



5



3



4



6

1. An 5 Schulen in der Region wurden Brunnen instandgesetzt, 10 Schulen erhielten neue Brunnen. Die Schulbrunnen versorgen oft die gesamte Dorfgemeinschaft.

2. Als Pilotprojekt wurden Kooperativen gegründet, die den Zugang zu Finanzdienstleistungen ermöglichen. Nach dem Prinzip: Was die einen sparen, können andere als Kredit nutzen, kooperieren dabei alle zusammen. Insgesamt 21 Gruppen,

unter anderem im Ort Téméra, erhielten Fortbildungen und Startkapital.

3. Gleiches gilt für die Schultoiletten. Insgesamt 16 Latrinenblöcke à drei Kabinen konnten im Zuge des Projekts neu gebaut oder repariert werden.

4. 150 Fischer nahmen an Schulungen zu Fischereirecht und nachhaltigen Fischereimethoden teil. Zur Umsetzung gab es eine Grundausrüstung.

5. Wie hier in Bara wurden insgesamt 12 Frauengruppen in innovativen Methoden der Kleingartenbewirtschaftung geschult und mit notwendigem Material ausgestattet.

6. An 25 Schulen in der Region wurden Hygieneclubs gegründet, die für die Sauberkeit an ihren Schulen verantwortlich sind. Sie wurden mit Reinigungsmitteln und Werkzeugen ausgestattet.

Global Camp: Vielfalt in den Ferien erleben

Bildung für Nachhaltige Entwicklung, kurz BNE, ist bei arche noVa alles andere als graue Theorie. Es ist aktive Zukunftsgestaltung mit Blick auf die globale



Welt, für die wir möglichst viele begeistern wollen. Deshalb halten wir nicht nur Vorträge, sondern machen vor allem Veranstaltungen mitten im Leben - auch in den Ferien.

Diesen August haben wir Jugendliche aus Sachsen und Tschechien zum Global Camp nach Geising ins Erzgebirge eingeladen. Sieben Tage lang ging es um Vielfalt – in Sachen Herkunft, geschlechtlicher Orientierung oder Beeinträchtigung: Wie können wir gut miteinander leben, auch wenn wir verschieden sind? Welche Rolle spielt es, wie jemand aussieht, wo jemand herkommt oder wen jemand liebt? Diese Fragen standen im Mittelpunkt. Dazu gab es eine etwas andere Stadtführung in Dresden, eine Rollstuhlrallye und ein Musikworkshop mit der „Banda Internationale“.

Flaschenpfand und Co.: Spendenaktion an 56. Grundschule

„Was können wir tun?“ Diese wichtige Frage stand auf einmal im Klassenraum der 3c an der 56. Grundschule in Dresden. Die Kinder hatten gerade mit ihrer Klassenlehrerin Frau Neuber über den Wasserkreislauf auf der Erde, die Wasserknappheit in einigen Ländern und die weiten Wege zum Wasserholen für viele Kinder auf der Welt gesprochen. Da kam die Idee von einer Spendenaktion auf. Die Klassenlehrerin suchte nach einer Hilfsorganisation, die Trinkwasserversorgung sichert, stieß auf arche noVa und überließ alles Weitere den Kindern.

Diese sprudelten nur so vor Energie: Über zwei Wochen wurde Pfand-, Taschen- und Urlaubsgeld gesammelt. So kam die großartige Summe von 650,82

Euro zustande. Das Geld fließt in arche noVa-Projekte zur Wasserversorgung an Schulen sowie unsere Nothilfe nach Überschwemmungen in Somalia. Wir sagen DANKE an alle, die an der Aktion beteiligt waren.





4

Fördermitglied werden

Helfen Sie uns zu handeln. Ihre dauerhafte Unterstützung ermöglicht Hilfe, wo sie am dringendsten gebraucht wird. Schenken Sie uns Handlungsspielraum und unseren Projekten Planungssicherheit. Gemeinsam können wir Lebensbedingungen nachhaltig verbessern.

Vielen Dank!

IMPRESSUM

Vorstand: Stefan Mertenskötter (Vorsitzender), Clivia Bahrke, Dr. Jens Ola, Cornelia Trentzsch, Tina Wünschmann
Redaktion: Meike John
Mitarbeit: Mohammed Faik, Christian Franz, Dominik Giese, Karwan K. Obed, David Streit, Maren Uhlherr, Susann Zänker
Satz & Illustration: pink Anja Wilcke
Photonachweis: © 2017, 2020, 2021, arche noVa e.V.; arche noVa e.V./Axel Fassio, arche noVa e.V./Katharina Grottker, arche noVa e.V./Emily Kinskey
Druck: Drescher Full-Service Versand GmbH, gedruckt auf 100% Recyclingpapier, zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“

arche noVa - Initiative für Menschen in Not e.V.
Weißeritzstraße 3 | 01067 Dresden
Tel.: 0351 / 481 984 0 | Fax: 0351 / 481 984 70
www.arche-nova.org | info@arche-nova.org

SPENDENKONTO

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE78 8502 0500 0003 5735 00
BIC: BFSW DE 33 DRE

In diesem Magazin bezieht sich die männliche Form auch immer auf weibliche Personen. Zu Gunsten einer besseren Lesbarkeit wurde auf die durchgängige Doppelnennung verzichtet.

Coverfoto: Seit 2016 rehabilitiert arche noVa Wassersysteme in ländlichen Gemeinden, in denen viele Binnenvertriebene Zuflucht gefunden haben. Das Foto stammt von 2017 aus einer der Gemeinden im Gouvernement Diyala. Seit diesem Jahr sind wir auch in Rückkehrergemeinden aktiv.

Rückseite: Frisches Trinkwasser aus dem neuen Brunnen in Wuchale, Äthiopien.

Ihre regelmäßige Spende ist ein wichtiger Beitrag zu mehr Gerechtigkeit und Perspektive.

Ja, ich unterstütze arche noVa ab sofort regelmäßig mit einer Spende.

- 10 50 100 _____
 monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

Kontoinhaber: Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon*

E-Mail*

Geburtsdatum*

Bank

IBAN

BIC

Datum, Unterschrift

Bitte senden Sie dieses Formular an:
arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.
Spendenservice | Weißeritzstr. 3 | 01067 Dresden

Unter www.arche-nova.org/spenden können Sie Ihre Fördermitgliedschaft auch online abschließen.

Ich ermächtige arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V. (Gläubiger-ID DE77ZZZ00000327122), den o.g. Betrag von meinem Konto mittel Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von arche noVa auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Meine Fördermitgliedschaft kann ich jederzeit ohne Angaben von Gründen beenden.

*Freiwillige Angabe

Unsere Datenschutzhinweise gemäß DSGVO finden Sie unter www.arche-nova.org/datenschutz.



**Reichen Sie
der Welt das Wasser ...
mit arche noVa!**

arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.

Kontakt:

Weißeritzstraße 3
01067 Dresden
Tel.: 0351 | 481984 0
Fax: 0351 | 481984 70
info@arche-nova.org
www.arche-nova.org

arche noVa online:

www.arche-nova.org
www.facebook.com/archenova.ev
www.twitter.com/archenova
www.instagram.com/arche_nova

Jetzt Wasserspender werden!

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE78 8502 0500 0003 5735 00
BIC: BFSW DE 33 DRE



arche noVa
Initiative für Menschen in Not